

Sächsisch-Tschechische Zusammenarbeit

Programm »Ziel 3/ Cil 3« zu grenzübergreifenden Projekten vorgestellt

Freiberg (JH). Aus dem Programm der EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg III A Freistaat Sachsen - Tschechische Republik 2000 - 2006 wurde das „Ziel 3-Programm zur Förderung der grenzübergreifenden Zusammenarbeit zwischen dem Freistaat Sachsen und der Tschechischen Republik 2007 - 2013“ entwickelt. Über dieses Programm können grenzübergreifende Projekte aus unterschiedlichsten Bereichen des wirtschaftlichen und sozialen Lebens eine finanzielle Unterstützung aus EU-Mitteln erhalten.

Ziel ist, für das sächsisch-tschechische Fördergebiet entlang der sächsisch-tschechischen Grenze grenzübergreifende wirtschaftliche, soziale und ökologische Aktivitäten mit Hilfe gemeinsamer Strategien für eine nachhaltige territoriale Entwicklung zu gestalten und umzusetzen.

In der Strukturfondsperiode 2007 - 2013 müssen die sächsischen und tschechischen Einrichtungen hohen Anforderungen an die Qualität der Kooperation bei der Projektförderung gerecht werden. Zahlreiche Kriterien sind zu erfüllen, um dafür Fördermittel zu erhalten.

Rechtlich basiert das Ziel 3/ Cil 3-Programm auf den europäischen Strukturfondsverordnungen. Grundlage sind dabei ein von der EU-Kommission genehmigtes Programmdokument, sowie das gemeinsame Umsetzungsdokument. Dieses

untersetzt die im Programm benannten Fördergegenstände und beschreibt detailliert die Festlegungen zur Art und Höhe der Förderungen, zur Zuschussfähigkeit der Ausgaben sowie sonstige Zuwendungsbestimmungen. Die Förderungen werden nach Maßgabe der Beihilfevorschriften gewährt. Die Vergabe der Fördermittel erfolgt nach dem Erstattungsprinzip, das heißt Projektausgaben müssen durch den Lead Partner (Hauptverantwortlicher) und seine Projektpartner stets vorfinanziert werden und können nur anhand von quittierten Rechnungen oder Buchungsbögen erstattet werden.

In Freiburger Brauhof fand zu diesem sächsisch-tschechischen Förderprojekt am 3. November eine Informationsveranstaltung mit Projektpräsentation statt.

Volker Uhlig sagte in seinem Grußwort unter anderem, er wolle „die Grenze grenzenlos gestalten“ und das, was Europa anbiete, auch in kleineren Regionen möglich machen. Eine große Hilfe sei dabei der Kleinprojektefond. Er macht die Zusammenarbeit zwischen der Augustusburg, der Burg Scharfenstein und dem Schloss Lichtenwalde mit dem Schloss Cerveny Hradek auf tschechischer Seite im Rahmen des Projektes „Drei Schlösser, ein Klang“ möglich. Dabei soll unter anderem die Planung gemeinsamer Konzerte besprochen werden.

Mit einem ganz herzlichen „Glück Auf!“ begrüßte Bernd-Erwin Schramm die Gäste. Er sprach von Freiberg als „Herz der Euroregion Erzgebirge“ und betonte in diesem Zusammenhang auch, wie wichtig die Förderung und der Austausch über Bildung sind. Mit der TU Bergakademie trägt Freiberg entscheidend zu dem hohen Bildungsstandard in Sachsen bei.

Von tschechischer Seite wurde von Jana Vanhova, Hauptmännin des Bezirks Usti nad Labem, besonders das „soziale Kapital“ des Projektes angesprochen. Neben Förderungen in Kultur, Bildung bis hin zu Tourismus, Natur und Umwelt sowie der Krankenpflege sei es fast noch wichtiger, seine „Nachbarn kennen zu lernen“, historische Vorurteile ab-, menschliche Beziehungen aufzubauen und diese von Generation zu Generation zu erhalten.“ „Die Grenze als Barriere der Entwicklung verringern“, war für Bc. Stanislav Eichler, Hauptmann des Bezirkes Liberec, entscheidend.

Perspektiven des Projektes sieht Simona Pohlva, Vertreterin der EU-Kommission, in der Ausarbeitung der europäischen Regionalpolitik. Das Potential der Regionen solle auch außerhalb der Großstädte gezeigt und gefördert werden, um die Zusammenarbeit und die Bildung von Toleranz zur Förderung des territorialen Zusammenhalts zu unterstützen.

Wochenspiegel, 11.11.2009